

## Du bist Gemeinde

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Wir haben heute Geburtstag. Pfingsten ist der Geburtstag der Gemeinde und Gemeinde, das sind wir, das bist du und das bin ich. Also herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag. Es ist so ungefähr der 1988. Geburtstag. In 12 Jahren werden wir 2000! Beim jüdischen Pfingstfest, so um 30 nach Christus hat Gott seinen Geist ausgegossen. So wie es der Prophet Joel einige Jahrhunderte vorher vorausgesagt hatte: (Joel 3,1ff) **In den letzten Tagen, spricht Gott, werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure alten Männer werden prophetische Träume und eure jungen Männer Visionen haben. In diesen Tagen werde ich meinen Geist sogar über alle meine Diener, ob Mann oder Frau, ausgießen, und sie werden weissagen.** Das war die Geburtsstunde der Gemeinde. Und so feiern wir jedes Jahr an Pfingsten den Geburtstag der Gemeinde. Und wenn wir Geburtstag feiern, dann denken wir natürlich besonders an das Geburtstagskind. Und das möchte ich heute mit euch tun und einmal fragen, was bedeutet uns eigentlich das Geburtstagskind? Was ist für dich Gemeinde? Überlege einen Augenblick, was für dich ganz konkret Gemeinde bedeutet.

Unsere Sprache verrät uns ja. Sie sagt etwas darüber aus, wie wir wirklich denken. Wenn ich sage, „Ich gehe in die Gemeinde.“, dann ist das mehr als eine Information oder eine Absichtserklärung. Das sagt auch etwas darüber aus, was Gemeinde für mich ist. Gemeinde ist für mich ein Haus oder eine Versammlung von Christen. Da gehe ich hin, da nehme ich an einem Programm teil. Und dann gehe ich wieder nach Hause. Auf dem Heimweg mache ich mir dann vielleicht Gedanken, ob mir die Gemeinde etwas gebracht hat. Gemeinde ist für mich ein Dienstleister. Wenn Gemeinde meine Erwartungen nicht erfüllt, dann ärgere ich mich oder ich gehe nicht mehr hin und suche mir vielleicht eine andere Gemeinde. Unsere Sprache verrät uns. Wie wir über Gemeinde reden, sagt etwas über unsere Sicht von Gemeinde. Aber Gemeinde, das bist du und das bin ich. Du bist Gemeinde. Wir zusammen sind Gemeinde. Die Gemeinde ist kein Haus, Gemeinde ist keine Institution und keine Veranstaltung. Gemeinde sind Menschen. Du bist Gemeinde. Wenn du dich über die Gemeinde ärgerst, dann ärgerst du dich über dich selbst. Wenn du dir um die Entwicklung der Gemeinde Gedanken machst, dann machst du dir Gedanken um deine Entwicklung. Und wenn du dich über die Gemeinde freust, dann freust du dich über dich. Denn du bist Gemeinde. Wir alle zusammen sind Gemeinde. Das möchte ich mit euch in einem Abschnitt aus dem Brief an die Epheser genauer anschauen. Epheser 4,7-16. In den Versen 8-10 macht Paulus einen kleinen Exkurs ins AT, den lese ich nicht mit.

**7 Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus. ...**

**11 Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer,**

**12 zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus,**

**13 bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus;**

**14 damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen,**

**15 sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus.**

**16 Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.**

Ich möchte den Text von der Mitte her betrachten. In der Mitte nennt Paulus das Ziel von Gemeinde. Was ist das Ziel der Gemeindegemeinschaft? Und dann in zwei weiteren Schritten möchte ich überlegen, wie wir zu diesem Ziel hinkommen, wie eine zielorientierte Gemeindegemeinschaft aussieht. In Vers 13 beschreibt Paulus das Ziel der Gemeinde

**13 bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus;**

Das ist sozusagen die Zielvorgabe, da sollen wir hinkommen. Eigentlich sind es drei Ziele, die aber eng miteinander zu tun haben. Erstens, dass wir alle zur Einheit des Glaubens gelangen. Zweitens, dass wir zur Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen und drittens zur vollkommenen Mannesreife zum Maß der vollen Größe des Christus. Das ist das Ziel der Gemeinde. Und wenn wir – du und ich Gemeinde sind, dann sollen wir – jede/jeder Einzelne von uns dahin entwickeln. Zur Einheit des Glaubens, zur Erkenntnis des Sohnes Gottes und zur vollen Größe des Christus. Schauen wir uns die Aussagen im Einzelnen an.

Wir sollen zur Einheit des Glaubens kommen. Das ist ein faszinierender Gedanke. Unser Ziel ist die Einheit des Glaubens. Das ist aber etwas ganz anderes, als Einheit im Glauben. Einheit im Glauben bedeutet, dass uns der gemeinsame Glaube verbindet. Aber das ist gar nicht so einfach. Welcher Glaube verbindet uns? Verbindet uns ein Minimalkonsens? Jesus Christus ist der Sohn Gottes, für unsere Schuld gestorben und auferstanden. Paulus schreibt einige Sätze vorher: Ein Leib und ein Geist, eine Hoffnung, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe ... Spätestens bei der Taufe stellt sich die Frage, „Welche Taufe?“ Die Säuglingstaufe oder die Glaubentaufe oder beide? Es wird schwierig wenn wir die Einheit im Glauben suchen. Denn da gibt es zu viele Unterschiede und das ist auch ein Grund, warum es so viele verschiedene Konfessionen gibt. Paulus meint hier etwas ganz anderes. Wir sollen zur Einheit des Glaubens gelangen. Das ist etwas ganz anderes, als im Glauben oder durch den Glauben zur Einheit zu gelangen. Was ist die Einheit des Glaubens? Die Einheit des Glaubens ist etwas einzigartiges, das wir nicht machen können. Sie ist bereits vorhanden. Es gibt die Einheit des Glaubens und wir müssen dahin kommen, zu ihr hinkommen. Die Einheit ist da und durch den Glauben kommen wir zu dieser Einheit. Nicht wir müssen uns durch den Glauben zur Einheit zusammenraufen, indem wir uns auf Kernaussagen festlegen. Unser Glaube führt uns zur Einheit. Aber was ist diese Einheit des Glaubens? Diese Einheit hat etwas mit dem Sohn Gottes zu tun. Diese drei Ziele hängen eng miteinander zusammen.

Wir sollen den Sohn Gottes, Jesus Christus erkennen. Auch hier gibt es ein Missverständnis. Erkennen bedeutet in der Bibel mehr als intellektuell erkennen oder verstehen. Es geht also nicht nur darum, dass wir mit unserem Verstand erkennen, wer Jesus Christus ist, dass er der Sohn Gottes ist. Das ist wichtig, dass wir das erkennen und verstehen. Aber den Sohn Gottes erkennen bedeutet in der Bibel noch viel mehr. Ganz am Anfang in der Bibel taucht dieses Wort schon einmal auf und da geht es um Sex. Adam erkannte seine Frau Eva. Und das bedeutete mehr als: „Ah, du bist Eva, meine Frau – schön.“ Adam gewann seine Frau lieb (er

hatte keine andere Wahl) und diese Liebe ging so weit und so tief, dass Eva davon schwanger wurde und einen Sohn bekam. Das meint die Bibel mit erkennen. Es geht um eine tiefe, innige Liebesbeziehung. Es geht um Eins werden, wie in der Ehe. Eine Einheit werden. Und das ist die Spur zur Einheit des Glaubens. Es geht um eins werden mit Jesus Christus. Das ist das zweite Ziel. Wir sollen immer enger und tiefer mit Jesus verbunden werden. Es geht um Beziehung, nicht um Wissen und Verstand. Wissen und Verstand ist gut und wichtig. Aber wir haben uns mit der Gemeindearbeit einseitig auf Wissen und Verstand ausgerichtet. Und da muss ich meine Predigt und Lehrtätigkeit kritisch hinterfragen. Ich habe Bibelwissen gelehrt aber Paulus schreibt hier von einer tiefen Beziehung zu Jesus. Bibelwissen ist gut, aber es bewirkt nicht automatisch eine tiefe Beziehung zu Jesus. Ziel von Gemeindearbeit muss sein, dass Gemeindeglieder eine tiefe persönliche Beziehung zu Jesus bekommen und dass diese Beziehung immer tiefer wird.

Werfen wir einen kurzen Blick auf den Vers 14. Da geht es um falsche Lehren, die Christen hin und hertreiben. Was schützt vor diesen falschen Lehren? Bibelwissen? Nein, die Erkenntnis des Sohnes Gottes. Versteht mich nicht falsch. Es ist gut, wenn wir die Bibel immer besser kennen und verstehen. Aber hier steht etwas anderes. Ich bin überzeugt, wenn ein Christ ganz nah dran ist bei Jesus, wenn er oder sie eine tiefe liebevolle Beziehung zu Jesus hat, dann wird er oder sie eine falsche Lehre durchschauen. Paulus beschreibt hier, was uns vor betrügerischen Irrlehren schützt: Die Einheit des Glaubens – wobei wir immer noch nicht genau wissen, was das jetzt ist. Und die tiefe enge Beziehung zu Jesus Christus.

Und das dritte, die vollkommene Mannesreife, das Maß der vollen Größe des Christus. Hier geht es nicht um geistliche Reife. Ich glaube, Paulus meint hier etwas anderes. Es geht hier nicht darum, dass wir geistlich reif werden. Das ist nicht verkehrt, aber hier meint Paulus etwas anderes. Und, wie sollen Frauen zur Mannesreife kommen? Wörtlich steht da, „zur Vollendung des Mannes“ Ich glaube, Paulus meint mit dem Mann Christus. Die Vollendung des Mannes ist die Vollendung des Christus. In diesem Sinn schreibt er dann ja weiter: zum Maß der vollen Größe des Christus. Man könnte auch übersetzen: Zur Fülle des Christus. Es geht also nicht darum, dass wir von unmündigen Kindern zu Männern heranreifen, - was ist dann mit den Frauen? – sondern dass wir zur Fülle des Christus gelangen. Jetzt müssen wir einen kleinen Blick auf das Kleingedruckte werfen, das ich vorhin überlesen habe. Paulus deutet hier Psalm 68 auf Christus. Jesus ist in den Himmel aufgefahren, er steht über allem damit er alles erfülle. Jesus will die ganze Welt mit seiner Gegenwart erfüllen. Und mit seiner Gemeinde fängt er damit an, mit der Gemeinde erfüllt er die Welt. In Kapitel 1,22 schreibt Paulus: **Gott hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben,**

**die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.** Hier steht etwas Geniales über die Gemeinde. Die Gemeinde ist der Körper von Jesus Christus. Jesus ist durch die Gemeinde in dieser Welt präsent. Er hat durch die Gemeinde wieder leibliche Gestalt bekommen. Jesus ist also in anderer Form wieder in der Welt. Die Gemeinde ist sein Körper. Jesus wirkt durch die Gemeinde in der Welt. Er spricht durch die Gemeinde. Die Gemeinde ist Jesus Christus. Paulus sagt hier sogar: Die Gemeinde ist die Fülle des Christus. Christus in seiner ganzen Fülle ist die Gemeinde. Mit Gemeinde meint Paulus jetzt aber nicht die Ev. Gemeinschaft Heuchelheim/Biebental auch nicht die weltweite Gemeinde Jesu. Gemeinde ist hier eine unsichtbare Wirklichkeit. Die vollkommene Gemeinde, die ganz von Jesus ausgefüllt und erfüllt ist. Jesus in seiner unsichtbaren Fülle. So, und dahin sollen wir kommen. Wir als Ev. Gemeinschaft Heuchelheim/Biebental sind nicht der Leib Jesu, wir sind nicht die vollkommene Ge-

meinde und auch nicht die Fülle der Gemeinde. Aber wir sollen als Gemeinde dahin wachsen. Wir sollen zu Jesus Christus hinwachsen in seine Fülle hineinwachsen. Diese Fülle ist die große, weltumfassende, unsichtbare Gemeinde, der Leib Christi. Und dahinein sollen wir gelangen.

Das meint Paulus in Vers 13. Das ist das Ziel von Gemeinde. Wir zusammen – jeder einzelnen sollen immer mehr Leib von Jesus Christus werden. Dieser Leib ist die Einheit des Glaubens. Er ist die Einheit, in die wir durch den Glauben hineinwachsen. Die Einheit, der Leib Christi, ist schon da. Wir sollen dahin, in diese Einheit kommen. Diese Einheit entsteht, wenn wir unsere Beziehung zu Jesus immer weiter vertiefen. Je tiefer wir mit Jesus verbunden sind, je mehr wir mit ihm verwachsen sind, umso mehr gehören wir zur Fülle des Christus, dieser großen unsichtbaren weltweiten Gemeinde, sein Leib. Das ist das Ziel von Gemeinde, das wir immer mehr zum unsichtbaren Leib Jesu werden. Das werden wir, indem wir immer mehr zu Jesus hinwachsen. Und damit verwachsen wir mit Jesus und mit allen anderen Christen zu einer Einheit. Zur Einheit des Glaubens. Im Brief an die Korinther schreibt das Paulus so: **Ihr aber seid Leib des Christus, und jeder ist ein Glied daran.** Das heißt, du bist ein Teil am Leib des Christus. Und das Ziel der Gemeindegemeinschaft ist, dass du immer mehr mit diesem Leib verbunden wirst und immer fester mit diesem Leib verwächst. So fest, dass du mit dem ganzen Leib Jesu, mit seiner ganzen Fülle verbunden bist. Ziel von Gemeinde ist also, dass wir unsere Beziehung zu Jesus vertiefen, dass wir ihn immer besser kennenlernen und dass wir uns immer mehr in seinen Leib einfügen lassen, so dass wir am Ende eine Einheit mit ihm sind. Das ist das Ziel von Gemeinde.

Und wie das praktisch geht, erklärt Paulus in den Sätzen vorher und hinterher:

**Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus.**

**Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer,  
zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus,**

Jeder von uns hat eine Gabe von Jesus bekommen. Jeder und jede. Die Gaben sind sehr unterschiedlich. Jesus hat für jede und für jeden eine maßgeschneiderte Gabe. Du hast von Jesus eine Gabe bekommen, die genau zu dir passt. Jesus weiß genau, was du leisten kannst. Seine Gabe wird dich nicht überfordern und auch nicht unterfordern. Sie passt genau zu dir, zu deiner Persönlichkeit und zu deiner Leistungsfähigkeit. Das ist das erste Geschenk von Jesus an dich. Dann hat er noch weitere Geschenke für uns alle: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Lehrer. Es heißt, er – Christus – hat uns – seiner Gemeinde - Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer gegeben. Das sind Gemeindeglieder, die diese Gaben haben: Vielleicht hast du eine dieser Gaben. Die Gabe der Apostel. Das sind Menschen mit einer geistlichen Leitungsgabe. Sie können Gemeinde leiten, einige sogar Gemeinde gründen. Andere bekommen prophetische Eindrücke und Worte. Das sind die Propheten. Diese Gabe haben wir lange vernachlässigt. Wir sind dabei sie zu entdecken und machen gute Erfahrungen damit. Dann gibt es die Evangelisten. Diese Leute können so vom Glauben reden, dass andere dadurch zum Glauben kommen. Entweder im persönlichen Gespräch oder in Predigten. Durch sie kommen Menschen zum Glauben. Die Hirten haben die Fähigkeit, sich besonders um Gemeindeglieder zu kümmern. Manche Hirten führen die Gemeinde, andere

führen einen Hauskreis oder eine Gruppe. Und dann gibt es Gemeindeglieder, die haben die Fähigkeit das Wort Gottes so zu erklären, dass es andere auch verstehen. Das sind die Lehrer. Gemeindeglieder mit diesen fünf Gaben, sind besondere Geschenke für die Gemeinde, sie wurden von Gott gegeben, um die Heiligen für ihren Dienst zu befähigen. Die Heiligen, das sind alle Gemeindeglieder. Bitte denkt nicht an eine Rangordnung und auch nicht an Ämter. Das passt nicht zu Jesus. Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer dienen den Gemeindegliedern. Aber nicht als Bediener. Denn ihre Aufgabe ist, die Gemeindeglieder für ihren Dienst zu befähigen. Jeder einzelne hat eine passgenaue Gabe von Jesus bekommen. Und nun geht es darum, dass du mit einer Gabe der Gemeinde dienst. Dazu sind die Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer da. Sie sollen dir helfen, dass du mit deiner Gabe der Gemeinde dienen kannst. Und dabei darfst du nicht vergessen, wer die Gemeinde ist. Die Gemeinde, das bist du. D.h. du dienst dir selbst. Du machst mit deinem Dienst nicht die Arbeit für eine Organisation, sondern du dienst dem Leib des Christus. Und das bist du selbst. Viele Christen verwechseln Gemeinde mit betreutem Wohnen. Gemeinde ist für sie dazu da, dass sie rundum betreut werden. Und wenn der Service nicht stimmt, werden sie ärgerlich. Das ist nicht die Aufgabe von Gemeinde. Gemeinde ist kein Dienstleister. Gemeinde ist der Leib Jesus. Und das Ziel der Gemeindegliederarbeit ist, dass wir mit Jesus Christus und mit seinem Leib immer enger verbunden werden. Wir sollen Teil der Fülle von Jesus werden. Wenn du mit deiner Gabe in der Gemeinde dienst, dann wirst du ein Teil dieses unsichtbaren Leibes Jesu. Dann hast du Anteil an der Einheit des Glaubens. Dann wirst du ein Teil des großen welterfüllenden Christus. Jesus ist durch dich in der Welt präsent. Aufgabe dieser fünf besonderen Gaben ist es, Gemeindeglieder in die Einheit des Glaubens hineinzuführen, das heißt, dich mit deiner Fähigkeit in die Gemeinde zu integrieren, dass du ein Teil des weltweiten Leibes Christi wirst. Sie sorgen dafür, dass du Jesus immer tiefer erkennst und mit ihm verbunden bist.

Paulus beschreibt das am Ende mit einem Bild:

**Lasst uns wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus.**

**Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.**

Mit diesem Bild sagt Paulus: Du sollst immer enger mit Jesus verbunden sein. Diese Verbindung entsteht, indem du dich mit deiner Gabe, mit deiner Fähigkeit einbinden lässt in den Leib Jesu, in die Gemeinde. Das heißt: Wachstum im Glauben, tiefe Beziehung zu Jesus ist nichts für Individualisten. Du kannst nicht isoliert ohne Gemeinde im Glauben wachsen. Du kannst nicht alleine deine Beziehung zu Jesus vertiefen. Das geht nur, wenn du dich in seinen Leib integrieren lässt. Paulus drückt das hier mit den Gelenken aus. Gelenke sind Verbindungen. Die Gemeindeglieder sind durch Gelenke miteinander und mit Christus verbunden. Wenn du einzeln als Glied ohne Einbindung in die Gemeinde herumliegst, wirst du nicht wachsen. Wenn du zu Jesus hinwachsen möchtest, geht das nur, indem du in seinen Leib integrieren lässt und deine Gabe einsetzt. Dann wächst du hinein in die Einheit des Glaubens, in den Leib Christi. Du bist Gemeinde.

Reinhard Reitenspieß